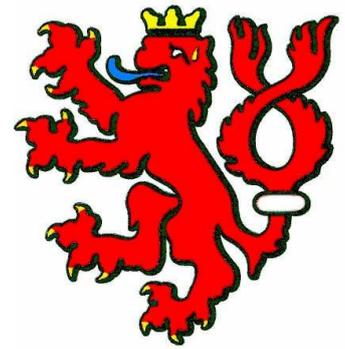


# Rhein-Berg-Kurier

# RBK

Nr. 2  
April 2018



Digitales VIERTELJAHRESMAGAZIN  
des Bergischen Geschichtsvereins Rhein-Berg e.V.

1. Jahrgang



Arbeiterskulptur von Wolfgang Wallner. Links: Modell (StAGL E2/1953 Skulptur Arbeitsamt/1936)  
Rechts: Ausführung über dem Portal des ehemaligen Stadtarchivs von Bergisch Gladbach (Foto: Michael Werling)

Standort des ehemaligen Stadtarchivs von 1991 bis 2017 in der Hauptstraße 310  
Seit 2018 neuer Standort im Gustav-Lübbecke-Haus, Scheidtbachstraße 23, Stadtteil Heidkamp

## Zweite Nummer nach gelungenem Start

*Liebe Mitglieder  
unseres BGV Rhein-Berg,*

über die wohlwollende Resonanz der ersten digitalen Ausgabe des Rhein-Berg-Kuriers haben wir uns sehr gefreut. Viele Mitglieder haben per E-Mail oder mündlich reagiert und den Kurier als willkommene Neuerung gelobt. Und in der Presse wurde die Premiere des Kuriers ausführlich vorgestellt (Bergische Landeszeitung vom 15.01.2018). All das spornt uns an, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen und den Rhein-Berg-Kurier als Informationsplattform für alle Mitglieder weiter auszubauen. Aktive Mitarbeit ist also erwünscht.

Für die zweite Ausgabe des Rhein-Berg-Kuriers haben wir uns bemüht, ein breites Themenspektrum anzubieten, das naturgemäß Rheinisch Bergisches behandelt, aber auch darüber hinaus Nachbarregionen berührt. Selbst von Ereignissen mit europäischer Dimension wird berichtet, wobei auch wir als BGV Rhein-Berg gefordert sind.

Auf das traditionell bewährte Angebot an alle Mitglieder und Interessierte, das GeschichteLokal auch außerhalb der dort stattfindenden Vortrags- und Ausstellungstermine sowie Arbeitskreistreffen aufsuchen zu können, möchten wir ausdrücklich hinweisen (Mo bis Do: 16 bis 19 Uhr und meist auch Sa: 10 bis 12 Uhr).

Wir freuen uns auf den Gedankenaustausch mit Ihnen und Ihre Mitwirkung an geplanten Aktivitäten!

*Herzlichst,  
Uwe Schwarz und Eva Michels-Schwarz*

## Inhalt

Michael Werling: Wolfgang Wallners Arbeiterskulptur von 1936 – eine Standortsuche	3–4
Michael Werling: Europäisches Kulturerbejahr 2018	4–5
Alexander Kierdorf: Kelmis/Belgien. Netzwerk „Vielle Montagne Heritage“ gegründet	5–6
Johannes-Josef Nießen: Raritäten – Besonderheiten – Sammelwertes. Reklamemarken	6
Hans Leonhard Brenner: Nachwuchssorgen im Vereinsleben – Perspektiven gesucht	7
Zur Mitgliederversammlung in Bergisch Gladbach	
Führung St. Laurentius und Ehrungen von Mitgliedern	7–8
Laudatio für Herbert Heitmann von Michael Werling	8
Buchbesprechungen	9–12
Neuerscheinungen	13
Programm für 2. Quartal 2018	
Vorträge – Führungen – Exkursionen	14–17
Ausstellung des Gesamtvereins	17–18
Hinweis in eigener Sache	18
Impressum	19

Das Original des aktuellen Rhein-Berg-Kuriers  
liegt zur Einsichtnahme als farbiger Ausdruck im GeschichteLokal bereit.

## WOLFGANG WALLNERS ARBEITERSKULPTUR VON 1936 – EINE STANDORTSUCHE

Michael Werling

Nachdem nun das Stadtarchiv an seinen neuen Standort „Gustav-Lübbe-Haus“ umgezogen ist (Einweihung erfolgte am 1. März 2018), wird wohl in Kürze das bisherige Archivgebäude einer Wohnbebauung weichen müssen. Neben der Konzeptentwicklung für diese Neubebauung ist aber auch ein weiterer Aspekt von großer Wichtigkeit. Es handelt sich um den Erhalt der Arbeiter-Skulptur, die sich über dem Haupteingang des noch vorhandenen, alten Archivgebäudes befindet.



Von links: Modell zur Arbeiterskulptur (1936) von Wolfgang Wallner (Quelle: StAGL E2/1953 Skulptur Arbeitsamt/1936). Ehemaliges Stadtarchiv von Bergisch Gladbach (Foto: Michael Werling) und Ausschnittvergrößerung der Arbeiterskulptur.

Um die Skulptur über dem Haupteingang des ehemaligen Archivgebäudes zu verstehen, muss man wissen, dass in dem Haus zuvor das Arbeitsamt von Bergisch Gladbach untergebracht war. Das Gebäude wurde in den 1930er Jahren errichtet und folgerichtig als künstlerische Betonung des Eingangsbereiches eine Arbeiterskulptur aufgestellt. Diese allegorische Darstellung eines Arbeiters – der Dargestellte hat einen Vorschlaghammer geschultert, dessen Hammerkopf allerdings abgebrochen ist – wurde in jener Zeit von dem Bildhauer Wolfgang Wallner (1884-1964) gefertigt, der als Professor für bildhauerisches Arbeiten an den Kölner Werkschulen (eine Vorgängereinrichtung der heutigen TH- Köln) tätig war.<sup>1</sup>

Dankenswerter Weise konnten Studierende der TH-Köln dazu begeistert werden, über die Karnevalstage sich in Form eines Stegreif-Entwurfes sowohl um ein städtebauliches Konzept für den Ort zu kümmern, als auch der Frage nachzugehen, was mit der Arbeiterfigur zukünftig geschehen soll. Bei Letzterem bedeutete dies, dieser Figur einen neuen städtebaulichen Standort zu geben, sie aber auch für einen stadthistorischen Erinnerungsort neu zu nutzen. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, dass 1933 der sozialdemokratische Arbeitsamtsleiter Peter Walterscheid (1881–1971) von der SA (Sturmabteilung der NSDAP) an seinem Arbeitsplatz verhaftet und durch eine öffentliche Aktion erniedrigt wurde.<sup>2</sup>



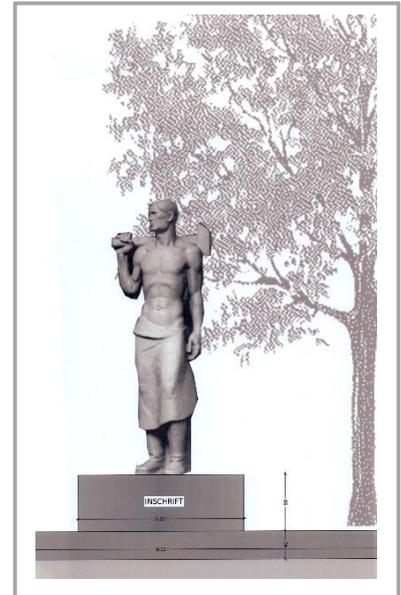
Demütigung von Peter Walterscheid (Schild im Vordergrund) vor dem alten Arbeitsamt in der Hauptstraße. (Quelle: StAGL)

<sup>1</sup> Ausführliche Informationen zu Wolfgang Wallner vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Wolfgang\\_Wallner](https://de.wikipedia.org/wiki/Wolfgang_Wallner)

<sup>2</sup> Vgl. hierzu den Artikel von Gisbert Franken in der Bergischen Landeszeitung vom 12.03.2013: Das Dritte Reich. NS-Jagd auf „Partei-buchbonzen“ (<https://www.rundschau-online.de/region/rhein-berg/das-dritte-reich-ns-jagd-auf--partei-buchbonzen--4775770>).

## Zwei ausgewählte Stegreif-Entwürfe als Vorschlag für ein städtebauliches Konzept

1. Der Entwurf von Niklas Konzack hat sinnvoller Weise an diesem Standort (zwischen Hauptstr. 306 bis 316) Stadtvillen entwickelt, die sich in die vorhandene städtebauliche Situation gut einpassen. So hat er den Verlauf der Baulinie dem Verlauf der Hauptstraße angeglichen und drei Gebäude dazu entsprechend positioniert. Quasi am Knickpunkt dieses Straßenverlaufs bzw. der vorgeschlagenen Bebauung hat er einen Durchgang geschaffen, der nicht nur die Hauptstraße mit dem Grünbereich hinter dem ehemaligen Archivgebäude verbindet, sondern auch als Aufstellungsort für die Arbeiterfigur dient. Diese soll auf einen Sockel gestellt werden, der durch ein umlaufendes Kiesbeet von der angrenzenden Durchgangsfläche – die mit Sitzmöglichkeiten bestückt sein kann – abgesetzt ist.



Lageplan (links) zum Entwurf von Niklas Konzack.. Aufgesockelte Arbeiterfigur (rechts) als Einzeldenkmal beim Entwurf von Niklas Konzack.

2. Der Entwurf von Benedikt Aumann kreierte auf dem Grundstück ebenfalls drei Stadtvillen, möchte aber den direkten Bezug der Arbeiterskulptur zur Hauptstraße hin erhalten wissen. Die drei neuen Gebäude sollen quasi als Hintergrund oder als räumlicher Abschluss für den Aufstellungsort der Figur dienen. „Die von der Straße abgerückten Gebäude ermöglichen eine Vorplatzsituation, die eine Begutachtung der Figur abseits des Verkehrs der Hauptstraße ermöglicht. Im Kreis um die Skulptur sind Bronzeplatten in das neue Pflaster eingelassen, die eingravierte Informationen enthalten, die den geschichtlichen Hintergrund um die Skulptur erläutern. Dabei wird auch auf die öffentliche Verhaftung vom ehemaligen Arbeitsamtsleiter, Peter Walterscheid aufmerksam gemacht, der ähnlich wie die Figur, im Mittelpunkt einer Gruppe von SA-Leuten öffentlich erniedrigt wurde.“

### Fazit

Die zwei dargestellten Entwürfe zeigen, dass es durchaus möglich wäre, an diesem Ort nicht nur eine angemessene Wohnbebauung, sondern auch eine sinnvolle Zweitverwendung der Arbeiterskulptur zu generieren. Der BGV Rhein-Berg e.V. wird das Thema im Auge behalten!

---

## EUROPÄISCHES KULTURERBEJAHR 2018

Michael Werling

2018 wird Europäisches Kulturerbejahr! Der BGV wird an dieser Aktion mitwirken und mit seinen Aktivitäten das Verbindende im kulturellen Erbe Europas für das Bergische Land erschließen und entsprechend vorstellen.

Unser Thema lautet:

### *Fremde Impulse – Baudenkmale im Bergischen Land*

*Das heißt, anhand von Denkmalbeispielen sollen eventuelle Beziehungen (Architekten, Künstler, Stilrichtungen usw.) zwischen dem Bergischen Land und Europa dargestellt werden.*

Unser Projekt ist übrigens als ein offizieller Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr SHARING HERITAGE 2018 qualifiziert worden und im Rahmen von SHARING HERITAGE unter folgendem Link präsent: <https://sharingheritage.de/projekte/fremde-impulse-baudenkmale-im-bergischen-land/>



Diese fremden Impulse – die wir thematisieren wollen – konnten wir 2017 zum Beispiel anhand des Bensberger Schlosses gut verdeutlichen. Der italienische Architekt Graf Matteo d'Alberti hat den Bau entworfen und von 1711 bis 1716 auch die Bauleitung innegehabt. Für den Innenausbau waren nicht nur weitere Italiener, sondern auch Niederländer (zum Beispiel Jan Weenix) am Werk. Als Steinmetzmeister fungierte Leonhard Goudhaire, der aus Wallonien stammt. Das Schloss wurde als Jagdschloss nie genutzt, aber als Lazarett war es sowohl für französische

als auch österreichische Soldaten in Gebrauch. Und noch bis in unsere Zeit war es von den belgischen Besatzungstruppen zunächst als Verwaltungssitz, später als belgisches Gymnasium genutzt worden. Also europäische Bezüge zuhauf!

Ähnliches ließe sich auch zu Haus Lerbach anführen, wo nicht nur ein Herrenhaus im Neorenaissancestil errichtet, sondern ein englischer Landschaftsgarten angelegt wurde, der zu den besterhaltenen und bedeutendsten späthistoristischen Parkanlagen im Rheinland gezählt werden darf.

Und wenn wir die von Anna und Richard Zanders initiierte Arbeitersiedlung „Gartensiedlung Gronauer Wald“ in den Blick nehmen, ist diese nicht einfach so um 1900 von dem Papierfabrikanten Richard Zanders kreiert worden, sondern hier ist über die vielfältigen Englandbesuche von Richard Zanders der Funke „Gartenstadtbewegung“ nach Bergisch Gladbach bzw. ins Bergische Land übersprungen! Also auch hierzu lassen sich europäische Bezüge darstellen und entsprechend thematisieren.

Der Gesamtverein des BGV hat vor, das zweite Heft „Romerike Berge“ in 2018 für diese Themenstellungen vorzusehen. Dies darf als ein außerordentlich interessanter Ansatz betrachtet werden, unser Denkmalprofil in den einzelnen Abteilungen und v.a. unter diesem besonderen „europäischen“ Ansatz zu schärfen.

Außerdem ist angedacht, am „Tag des offenen Denkmals“, der am Sonntag den 9. September 2018 stattfinden wird, an genau diesen ausgewählten Standorten entsprechende Führungen durchzuführen, um die europäische Dimension unseres kulturellen Erbes anhand dieser Beispiele entsprechend erfahrbar zu machen. Natürlich würde das Heft 2 „Romerike Berge“ 2018 rechtzeitig vorliegen und könnte zusätzlich den Interessierten zur Verfügung gestellt werden.

Die Abteilung BGV Rhein-Berg wird den „Tag des offenen Denkmals“ im Rathaus bzw. Alten Schloß Bensberg abhalten. Der Ratssaal ist hierfür schon reserviert. Dort werden wir nicht nur die Burg und deren europäischen Bezug in den Blick nehmen, sondern uns auch im Umfeld entsprechend tummeln.

## KELMIS/BELGIEN: NETZWERK „VIEILLE MONTAGNE HERITAGE“ GEGRÜNDET

Alexander Kierdorf

Mit maßgeblicher Unterstützung durch historisch engagierte Mitarbeiter des Unternehmens wurde im Februar 2018 gemeinsam mit Historikern aus mehreren europäischen Staaten und Vertretern der Gemeinde Kelmis, dem Standort des namensgebenden „Altenbergs“, eine Vereinigung zur Förderung der unternehmensgeschichtlichen Forschung zur „Vielle Montagne“ gegründet.

Die „Société du Vielle Montagne / Gesellschaft Altenberg“ war als Gründer und Eigentümer von Berg-, Hütten- und Walzwerken für das Material Zink eines der ersten systematisch international tätigen Unternehmen. Bereits Mitte des 19. Jahrhunderts engagierte sich das bei Lüttich ansässige Unternehmen auch in Deutschland, unter anderem mit dem Bau eines Hütten- und Walzwerks in Oberhausen (heute Zentrale des LVR-Industriemuseums) sowie im Bergbau am Lüderich; damit lag ein wichtiges, über lange Zeit fortgesetztes Betätigungsfeld des Unternehmens im Bergischen Land, wodurch auch parallele Aktivitäten anderer Firmen im „Bensberger Erzrevier“ wesentlich beeinflusst wurden.

Zum Vorsitzenden der Vereinigung „Vielle Montagne Heritage“ (VMH) wurde Roger Baltus/Paris (F) gewählt. Als Stellvertreter fungieren Alastair K. Robertson/Nenthead (GB) und Knut König/Essen (D). Erste große Aufgabe der VMH wird die Erschließung des im belgischen Staatsarchiv in Lüttich befindlichen umfangreichen Unternehmensarchivs sein.

Für Freitag, den 14. September 2018 ist die Eröffnung des Museum Vieille Montagne in Kelmis im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Gesellschaft vorgesehen, das durch die Gemeinde Kelmis erworben und saniert wurde und an die Stelle des früheren Göhlalmuseums tritt.

Gäste der Eröffnung und Mitglieder im Netzwerk werden auch Aktive aus dem Bergischen Geschichtsverein und dem Bergischen Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe sein, die bereits jetzt die Entstehung des VMH und den Aufbau des neuen Museums in Kelmis unterstützen.

Wir als Bergischer Geschichtsverein Rhein-Berg und Förderverein Bergisches Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe begrüßen die Gründung des „Vielle Montagne Heritage“ und unterstützen den Aufbau des Museums.

Weitere Informationen unter [vieillemontagnehistory.com](http://vieillemontagnehistory.com)



Das ehemalige Direktionsgebäude der Vielle Montagne von 1911 in Kelmis und zukünftige Museum wird mit einem neuen Zinkdach versehen. (Foto: Alexander Kierdorf, Februar 2018)

## RARITÄTEN – BESONDERHEITEN – SAMMELWERTES

Johannes-Josef Nießen

Reklamemarken dienten im Unterschied zu Briefmarken nicht der Freimachung von Briefen und Paketen. Man verwendete diese Marken zum Verschließen oder auch einfach nur zur Verzierung. Teilweise hatten Briefmarken nur langweilige Motive. Für die Hersteller dieser meist hübschen Marken war das eine gute Möglichkeit für ihre Produkte zu werben. Die hohe Zeit dieser Marken war wohl von 1890 bis 1920. In der Blütezeit von 1900 bis 1914 gab es sogar mehr Reklamemarkensammler als reine Briefmarkensammler. Das nicht zu Unrecht, denn viele dieser Marken tragen wunderschöne Motive. Alleine in Deutschland wurden nach Schätzungen bis 1913 mehr als 50.000 verschiedene Ausgaben gedruckt.

Der Erste Weltkrieg beendete das Goldene Zeitalter der Reklamemarken erst einmal. Aber es gab und gibt nicht nur reine Marken, die für bestimmte Produkte werben, sondern es existieren auch Anlassmarken, Siegelmarken, Weihnachtsmarken, Spendenmarken, Militär- und Propagandamarken, Wohltätigkeits- und Veranstaltungsmarken, die neben privaten Firmen, Vereinen und Parteien auch staatliche Institutionen herausgaben. So auch Marken einfach nur mit Wappen. Es ist schon eine Besonderheit, wenn man eine Marke vom Herzogtum Berg („Herzogthum Berg.“) mit dem „Bergischen Löwen“ findet.

Sollten sie rein zufällig Reklamemarken finden, bitte nicht wegwerfen, sondern im Geschichtelokal abgeben. Vielen Dank.

## BERGISCHE SCHÄTZE

*sammeln  
bewahren  
erforschen  
präsentieren*



Reklamemarke (5,3 x 4,2 cm und 5,2 x 4,1 cm mit und ohne Zähnung): Sammlung Johannes-Josef Nießen

(Scan: Uwe Schwarz)

## NACHWUCHSSORGEN IM VEREINSLEBEN – PERSPEKTIVEN GESUCHT

Hans Leonhard Brenner

Wir leben in einer sich rapide verändernden Welt. Aus einem Bündel von Gründen seien nur einige genannt: Globalisierung, Migration, demografischer Wandel, gesteigerte persönliche oder beruflich bedingte Mobilität, Verhältnis zur Religion und nicht zuletzt die Entwicklung im Bereich der Mikroelektronik. Betroffen sind viele Vereine, die entweder über sinkende Mitgliederzahlen oder fehlenden Nachwuchs klagen wie Geschichtsvereine oder Gesangvereine, die sich häufig sogar auflösen müssen.

Im Leben der Vereine gibt es Höhen und Tiefen. Das gab es schon immer und wird es auch weiter geben. Einige wenige Personen können einen Verein aktivieren, fehlt es an Ersatz, kann dies bis zum Kollaps führen.

Der Geschichts- und Heimatverein Rechtsrheinisches Köln, nach der Gebietsreform von 1975 aus dem Heimatverein Porz hervorgegangen, ist in den letzten Jahren durch ein tiefes Tal geschritten. Mit der Entscheidung, als eigenständiger Verein weiter zu bestehen, gleichzeitig aber auch eine neue Abteilung des Bergischen Geschichtsvereins zu bilden, wird sich der Trend mit Sicherheit umkehren.

(Textauszug der Buchbesprechung von Hans Leonhard Brenner zum Jahrbuch für Geschichte und Landeskunde des Geschichts- und Heimatvereins Rechtsrheinisches Köln, Band 40/41. In: Romerike Berge 67, Heft 2, 2017, S. 42)

## FÜHRUNG UND EHRUNGEN

### ZUR MITGLIEDERVERSAMMLUNG IN BERGISCH GLADBACH

#### Führung St. Laurentius

Vor der Mitgliederversammlung im Theater-Café des Bürgerhauses Bergischer Löwe traf sich ein Großteil der Teilnehmer vor der St. Laurentiuskirche zu einer kompetenten Führung von Helga Rittmann. Zunächst waren im Außenbereich die einzelnen Bauabschnitte von 1845 bis 1847, 1871 bis 1878 und 1905 bis 1907 beschrieben und erklärt worden. Auf eine Ähnlichkeit von Westturm und Chor zur Kölner St. Aposteln-Kirche wurde hingewiesen. Im Inneren gab es weitere spezielle kunsthistorische Erläuterungen, so zum Beispiel zum eindrucksvoll gestalteten Mosaikschmuck im Chor.



Über eine Stunde referierte die Expertin Helga Rittmann über die katholische Kirche St. Laurentius. Bild links (3. v. r.). Mitte: St. Laurentius, Ansicht von Süden (Süd zu Ost). Rechts: Helga Rittmann. (Fotos: Uwe Schwarz)



#### Ehrungen von Mitgliedern

Zwölf Jubilare wurden während der Mitgliederversammlung in diesem Jahr für ihre langjährige Treue (25, 40 und 50 Jahre) zum Bergischen Geschichtsverein Rhein-Berg beglückwünscht und ausgezeichnet. Vom Schatzmeister des Vereins, Johannes-Josef Nießen, wurden die vom Ersten Vorsitzenden

Professor Dr. Michael Werling überreichten Urkunden dem Anlass gemäß in bewährter Weise vorbereitet. Herzliche Glückwünsche an:

- Norbert Benzler (50)
- Helga Holz (50)
- Helfried Schnabel (50)
- Dr. Dieter Knickenberg (40)
- Hermann-Josef Rodenbach, Ehrenmitglied (40)
- Kurt Schlüter (40)
- Brigitte Buchheim (25)
- Manfred Bundschuh (25)
- Erika Burgmer (25)
- Karl Heinz Fröhlingdorf (25)
- Dr. Hans Wilk (25)
- Hans Wolfgang Zanders (25)

Auf Vorschlag des Vorstands wurde Herr Herbert Heitmann von der Versammlung einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Vor der Überreichung der Urkunde würdigte der Erste Vorsitzende die Verdienste des zu Ehrenden.

Laudatio für Herbert Heitmann  
von Prof. Dr. Michael Werling

*Meine Damen und Herren,*

*es ist mir ein Bedürfnis, wenigstens einige Sätze zur Vita unseres neuen Ehrenmitglieds zu verlieren, der, um es gleich vorweg zu sagen, ein zuverlässiger „Kümmerer“ ist!*

*Herbert hat 1953 mit 16 Jahren eine Lehre als Bankkaufmann bei der Deutschen Bank absolviert; und sich danach peu à peu nach oben gearbeitet und zwar vom normalen Bankangestellten über den Prokuristen zum Direktor. Damit war er nur noch einen Schritt von der Geschäftsleitung der Deutschen Bank entfernt. Eine Karriere, die heute leider so nicht mehr machbar ist.*

*Gekümmert hat er sich um die Firmenkunden der Deutschen Bank von Köln bis nach Aachen im Westen bzw. Siegen im Osten einschließlich kleinerer Städte wie Siegburg, Leverkusen oder Bergisch Gladbach.*

*Weil er sich offensichtlich so gut um die Firmen gekümmert hat, hat ihm die Bank die Betreuung der Vermögensanlagen der Firmenkunden übertragen, aber nicht nur für NRW, sondern für ganz Deutschland. Nun war er quasi ständig auf Reisen. Herbert hatte aber einen hervorragenden Plan, der ihm dieses ständig auf Reisen sein versüßte, indem er am Vormittag das Geschäftliche absolvierte und sich am Nachmittag dem Kulturellen hingab. Es ist davon auszugehen, dass er deshalb alle Museen und alle wichtigen Baudenkmäler in der Republik auf dem Schirm hatte und wie ich weiß auch immer noch hat.*

*Als er 2001 in Pension ging, kümmerte er sich sofort um ein neues Büro und fand dies beim BGV Rhein-Berg, präzise im GeschichteLokal. Als Zahlenmensch übernahm er zunächst das Amt des Kassenprüfers (sowohl für unsere Abteilung als auch für den Gesamtverein), später kümmerte er sich um eine gewisse Ordnung in unseren Aktenschränken und im Archiv. Und in den letzten Jahren kümmerte er sich um den Buch- und Zeitschriftenversand, hat Rechnungen geschrieben, die Druckwerke zur Post gebracht und so gut wie immer das Porto aus eigener Tasche bezahlt, was ihm immerhin am Jahresende eine Spendenquittung eingebracht hat.*

*Für alles, lieber Herbert, was Du zum Gelingen unseres Vereinslebens beigetragen hast, dankt Dir der Vorstand im Namen des BGV Rhein-Berg sehr herzlich. Als Zeichen dafür darf ich Dir nun die Urkunde zur Ehrenmitgliedschaft überreichen.*



Unser neues  
Ehrenmitglied

2018

Herbert  
Heitmann



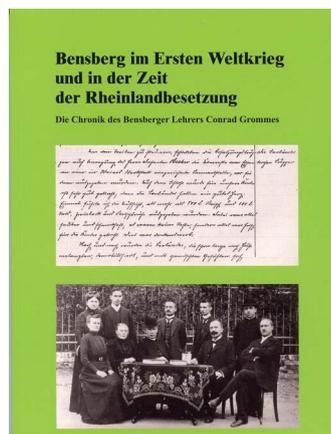
Michael Werling (l.) beglückwünscht das neue Ehrenmitglied. Herbert Heitmann (r.), erfreut über die Auszeichnung, richtet ein paar dankende Worte an die Versammlung. (Fotos: Uwe Schwarz)

## BUCHBESPRECHUNGEN

Max Morsches (Hg.)

### Bensberg im Ersten Weltkrieg und in der Zeit der Rheinlandbesetzung. Die Chronik des Bensberger Lehrers Conrad Grommes

(= Schriftenreihe des Bergischen Geschichtsvereins Rhein-Berg e.V., Bd. 71) Bergisch Gladbach 2014, 14,8 x 21 cm, 288 S., sw Abb., ISBN 3-932326-71-7 – Preis: 10,00 €. Erhältlich im GeschichteLokal



Die Chronik des Bensberger Lehrers Conrad Grommes vermittelt dem heutigen Leser einen Eindruck davon, wie die Bensberger den so oft als Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts bezeichneten Ersten Weltkrieg und die anschließenden Jahre der Rheinlandbesetzung erlebten. Sicherlich sind die Ereignisse aus der sehr subjektiven Sicht eines Mannes dargestellt, der geprägt war durch das Denken der Kaiserzeit, erzogen in jenem für die Zeit typischen Untertanengeist. Sind seine Aufzeichnungen zunächst noch von seinem "Hurrahpatriotismus" geprägt, so weicht dieser erst gegen Ende des Krieges einer gewissen Ernüchterung. Die Chronik ist dennoch eine wichtige und lesenswerte zeitgenössische Quelle zu einem Geschehen, das vor 100 Jahren seinen fatalen Anfang nahm.

Conrad Grommes wurde 1864 in Niederkassel-Mondorf geboren. Nach dem Besuch des Lehrerseminars in Brühl erhält der Lehramtskandidat 1885 eine erste Stelle an der Dorfschule in Hohkeppel. Nach seiner 1890 erfolgten Festanstellung als Lehrer war Grommes an dieser Schule tätig, bis er 1899 als Hauptlehrer an die Volksschule in Bensberg versetzt wurde, deren Rektor er seit 1917 war. Conrad Grommes, der 1934 starb, war verheiratet und hinterließ drei Kinder. Er wohnte mit seiner Familie in einer Dienstwohnung im Untergeschoss des Bensberger Schulgebäudes.

Peter Lückerath

Walter Buschmann

### Industriekultur – Düsseldorf und das Bergische Land

Essen: Klartext Verlag 2016. 23 x 21 cm, 508 S. – ISBN 978-3-8375-1565-7 – Preis: 39,95 €



Der Band enthält 25 Beiträge, die überwiegend von einer Tagung im November 2014 im Historischen Zentrum Wuppertal stammen, ergänzt durch weitere bereits veröffentlichte oder inhaltlich passende Texte. Sie sind durchweg bebildert und mit Anmerkungen und Quellenangaben versehen, so dass sich hier ein fast unerschöpflicher Querschnitt durch die vielfältige Wirtschafts-, Industrie- und Technikgeschichte des rechtsrheinischen Raumes bietet.

Mit der gut 500 Seiten dicken Publikation setzt der Industriedenkmalpfleger Walter Buschmann eine Reihe fort, die mit der (gemeinsamen) Publikation dreier seit 2009 veranstalteter regionaler Tagungen in Essen, Köln und Aachen begann. Buschmann

trägt darin zusammen, was er in gut 35-jähriger Arbeit als Technikreferent im LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland aufgetan, kennengelernt und zu einem beeindruckenden Netzwerk zusammengeführt hat. Insbesondere die zahlreichen Beiträge von Fachwissenschaftlern wie engagierten Laien führen zu einer sonst kaum erreichbaren Breite und Tiefe der Darstellung, die in der Abfolge aufgrund der wechselnden Themenstellungen und Perspektiven dennoch nie monoton und langweilig wird. Jenseits der inzwischen allbekannten Highlights der Industriekultur und der in NRW häufigen Fixierung auf das Ruhrgebiet wird so eine erstaunliche Vielfalt und Dichte sichtbar, die Industriekultur als konstitutiven Teil der Landes- und Regionalgeschichte zeigt.

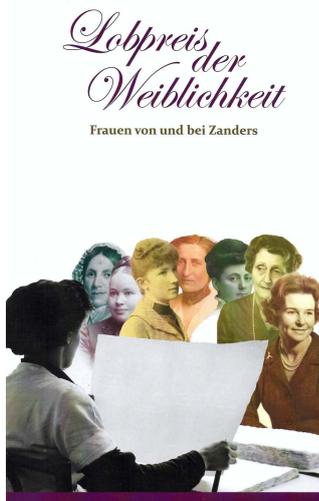
Die erklärte Absicht des Landes, die Industriekultur als Alleinstellungsmerkmal noch stärker zu fördern, kann und muß sich, wie hier deutlich wird, auf Reichtum und Vielfalt der rheinischen (und westfälischen) Regionen stützen.

Alexander Kierdorf

Magdalene Christ (Hg.)

[Lobpreis der Weiblichkeit. Frauen von und bei Zanders. Lebensbilder aus drei Jahrhunderten. Herausgegeben zum 40-jährigen Jubiläum der Stiftung Zanders – Papiergeschichtliche Sammlung.](#)

Mit Beiträgen von Petra Bohlig, Magdalene Christ, Gabriele Lindlar und Roswitha Wirtz. Bergisch Gladbach: Joh. Heider Verlag 2017, 18 x 29,6 cm, 98 S., 120 Abb., ISBN 978-3-87314-502-3, Preis: 14,80 €



Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Stiftung Zanders – Papiergeschichtliche Sammlung (1977–2017) konnte man vom 19.03. bis 18.04. 2017 im Kulturhaus Zanders eine eigens dafür konzipierte Ausstellung besuchen. Außerdem erschien eine Begleitpublikation, die interessante und überraschende Einblicke in die Lebensgeschichte der Frauen von und bei Zanders gewährt. Unter dem treffenden Titel „Lobpreis der Weiblichkeit“ zeichnen die Autorinnen informative und detailreiche Lebensbilder von sieben Frauen, die für die Geschichte der Papierfabrik Zanders stehen. Es ist der langjährigen Archivarin und Geschäftsführerin Magdalene Christ zu verdanken, dass für Ausstellung und Publikation auf einen entsprechend erschlossenen Fundus des Firmen- und Familienarchivs zurückgegriffen werden konnte.

Die sorgfältig recherchierten Beiträge sind ansprechend gestaltet. Mit aufschlussreichen Anmerkungen und Literaturangaben, zahlreichen Abbildungen und zeitgenössischen Fotos ausgestattet, lernen wir sieben weibliche Persönlichkeiten kennen, denen der Fortbestand der Papier-

fabrik Zanders ganz besonders am Herzen lag. Das achte Kapitel ist den vielen weiblichen Arbeitskräften gewidmet, die als unbekannte Arbeitskräfte „beim Zander“ ihren ganz speziellen Beitrag für das Wohlergehen des international renommierten Papierunternehmens leisteten.

Alles in allem eine gelungene und gut strukturierte Publikation, die nicht zuletzt auch den Blick auf die Rolle der Frau gestern und heute zulässt – eine überaus lohnende Lektüre nicht nur für Frauen.

Eva Michels-Schwarz

Horst-Ulrich Osmann

[Erkrath und Haus Brück 1598 – Mercators Karte als Quelle zur Orts- und Familiengeschichte](#)

(= Niederbergische Geschichte. Quellen und Beiträge, Bd. 8). Erkrath: Bergischer Geschichtsverein, Abteilung Erkrath e.V. 2017. 14,7 x 20,9 cm, 144 S., 48 Abb., mit einer farb., reduzierten Kartenbeilage 59,9 x 49,9 cm, ISSN 0947-3904, Preis: 10,00 €



Einen sensationellen Kartenfund konnte der Genealoge und Lokalhistoriker Horst-Ulrich Osmann vermelden, als er auf der Suche nach Quellen für die Erkrather Geschichte vor etwa zwei Jahren in Duisburg fündig wurde, wo seit 2014 in einem ehemaligen Kornspeicher am Innenhafen die Abteilung Rheinland des Landesarchivs NRW ihr neues Domizil hat. Im größten Magazingebäude Europas stieß der Autor des jüngst erschienenen Bandes aus der Schriftenreihe „Niederbergische Geschichte“ auf ein wahres Juwel; eine handgezeichnete Karte aus dem Jahr 1598, die als Beweismittel für einen Prozess vor dem Reichskammergericht eigens erstellt wurde. Dabei ging es um die Besitzrechte des Adelssitzes Haus Brück. Einzelne Häuser und Straßen sowie Acker-, Wald- und Weidegründe sind dank eines großen Maßstabs zwischen 1:1.900 und 1:2.000

deutlich genug hervorgehoben. Alle zum Haus Bück gehörenden Flächen und Parzellen sind von einer hellroten, zusätzlich punktierten Grenzlinie umgeben. Im weiteren Umfeld des Hauses Brück tritt südlich das Dorf Erkrath markant in Erscheinung. Die Kirche und einzelne Häuser an den Dorfstraßen sind aus der Vogelperspektive dargestellt. Das Auffinden der ältesten bekannten Flurkarte des Erkrather Gebiets veranlasste den Autor, seine bisherigen Forschungsergebnisse zur Ortsgeschichte Erkraths neu zusammenzufassen.

Die Manuskriptkarte ist aber nicht nur als spektakuläre Quelle für Erkraths Ortsgeschichte anzusehen, sondern sie verweist darüber hinaus auf die berühmte Kartographenfamilie Mercator in Duisburg. Denn mit Michael Mercator (circa 1567–1614), zeichnet ein Enkel des größten Kartographen der Renaissance, Gerhard Mercator (1512–1594), für das Erkrather Blatt verantwortlich: „Per Michaelem Mercatorem Duysburgensem Anno 1598“. Als Kartographen und Kupferstecher bildete Gerhard Mercator seine drei Söhne und drei seiner Enkel aus, so dass sie sowohl im Gelände als auch in der Werkstatt ihre kartographischen Fähigkeiten beweisen konnten. Für die Mercator-Forschung ist die jetzt wieder ins Bewusstsein gerückte Manuskriptkarte von größter Bedeutung. Sie gilt neben weiteren Auftragsarbeiten in anderen Regionen als zusätzlicher Beleg für die Kompetenz der Mercator-Werkstatt. Und dass der Kartenfund von Horst-Ulrich Osmann mit dem Umzug der Abteilung Rheinland des Landesarchivs nach Duisburg kam und dort ausgerechnet gegenüber dem Kultur- und Stadthistorischen Museum mit seiner berühmten Mercator-Schatzkammer aufbewahrt wird, lässt Landesarchiv und Museum in einem besonderen Licht erscheinen.

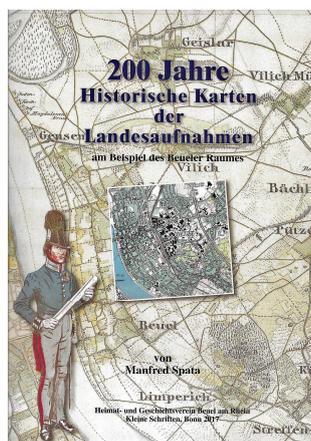
Uwe Schwarz

Manfred Spata

### 200 Jahre historische Karten der Landesaufnahme am Beispiel des Beueler Raumes

Herausgegeben vom Heimat- und Geschichtsverein Beuel am Rhein e.V. (Kleine Schriften, Ausstellungskatalog). Bonn 2017, 17 cm x 24 cm, 98 S., 57 größtenteils farb. Abb. ISBN 978-3-944024-05-9

Bestelladresse: Heimat- und Geschichtsverein Beuel am Rhein e.V., Heimatmuseum Beuel, Wagnergasse 2-4, 53225 Bonn (Preis: 10,00 € + Versand)



Der Vermessungs- und Kartenhistoriker Manfred Spata präsentierte in der von ihm kuratierten Ausstellung zweihundert Jahre Geschichte der Landesaufnahmen am Beispiel des Beueler Raumes. Im Ambiente der „Beueler Museumsinsel“, dem Domizil des traditionsreichen Heimat- und Geschichtsvereins Beuel am Rhein, konnte die aufgestellte Sammlung vom 17. März bis 18. Juli 2017 an fixen und vereinbarten Terminen besichtigt werden. Der Begleitband zur Ausstellung informiert fachkundig über das Gezeigte und führt darüber hinaus auch Fachfremde in das weite Feld der Geschichte der Kartographie verständlich ein.

#### Kartenbeispiele

##### Französisches Bonn (Tranchot-Aufnahme):

Das vor 210 Jahren durch Ingenieur-Geograph und Offizier André Régnault

erstellte Tranchot-Blatt verdeutlicht die Zugehörigkeit Bonns zum Rhein-Mosel-Departement („Département de Rhin et Moselle“) als Teil des französischen Staatsgebiets mit dem Rhein als Grenze. Viele Details im hier gezeigten Ausschnitt lassen auf eine exakte Kartenarbeit schließen. So ist beispielsweise intra muros im Nordwesten der Stadt eine in Rheinnähe gelegene Windmühle („M<sup>in</sup>a Vent.“) auszumachen.

##### Preußisches Beuel (von Müfflingsche Aufnahme):

Die Aufnahme des Bonn vis à vis gelegenen rechtsrheinischen Beuels erfolgte durch Leutnant Johann Jakob Baeyer (1794–1885) im Jahr 1818, der durch seine Denkschrift „Über die Größe und Figur der Erde ...“ (1861) als Begründer der Mitteleuropäischen und Europäischen Gradmessung gilt und entscheidende methodische Akzente für die Landesaufnahme in den europäischen Staaten setzte. Markant tritt bei Limperich („Limprecht“) der Finkenberg mit seinen Basaltkuppen in Erscheinung. Östlich davon ist der Westen des Ennerts bei Küdinghoven („Kühlickhoven“) auszumachen. Die Wiedergabe des

Reliefs entspricht der modifizierten Böschungsschraffenmethode nach dem Lehmannschen Prinzip, bei geringen Neigungswinkeln gerissene oder geschlängelte Linien, auch von Müfflingsche Manier genannt. Wer Detailreicheres aus dem Spektrum der hier vorgestellten Landesaufnahmen und des ehemals größtenteils zum Herzogtum Berg (Amt Löwenburg) gehörenden Beuel erfahren möchte, steht mit der von Manfred Spata vorgelegten Publikation ein sehr gut strukturierter Leitfaden zur Verfügung.

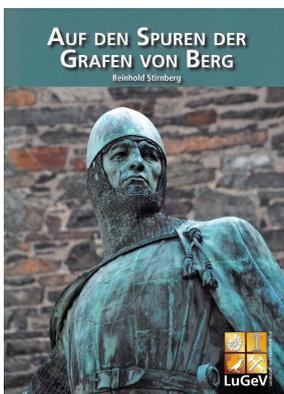
(Kurzfassung der Besprechung aus den Kartographischen Nachrichten. Journal of Cartography and Geographic Information 68, 2018, Heft 1, Seite 35–36)

Uwe Schwarz

Reinhold Stirnberg

### Auf den Spuren der Grafen von Berg

Herausgegeben vom Eigenverlag Landschaft und Geschichte e.V. Odenthal-Erberich 2017. 20,9 x 29,6 cm, 75 S., über 50 größtenteils farbige Abbildungen, Preis: 16,50 €



Zu diesem Buch vermerkt der Herausgeber, es werde eine Genealogie der frühen Grafen von Berg vorgestellt, die schlüssig erscheine und einen hohen Grad an Wahrscheinlichkeit aufweise. Es tauchten endlich auch die höchst prominenten Vorfahren der Grafen von Berg aus dem Dunkel der Geschichte auf.

Der Autor behauptet, dass die Grafen von Berg aus dem Geschlecht der Erenfriede / Ezzonen hervorgegangen seien. Stammvater des Geschlechts sei Adolf I. gewesen, der zwischen 1008 und 1041 nachzuweisen sei. Dieser soll ein Sohn Ezzos gewesen sein. Leider gibt es zu dieser Behauptung keine urkundlichen Belege, so dass diese Aussage reine Spekulation bleibt. Die Neigung zur Spekulation zeigt sich auch noch an weiteren Stellen.

Zudem wird gegen grundlegende Regeln wissenschaftlichen Arbeitens verstoßen, was sich am Beispiel der Urkundenbelege zu Erenfried II. zeigt, der auch Hezzo genannt worden sein soll. Es werden Urkunden Ottos I. (936 – 973) herangezogen, um die Identität Erenfried / Hezzo aufzuzeigen, der zudem auch schon lothringischer Pfalzgraf gewesen sei. In einer Urkunde (nr. 117) ist weder von Erenfried noch von Hezzo noch von einem Pfalzgrafen die Rede. Der Autor hätte besser die Urkunde nr. 111 zu Rate gezogen. Die anderen fünf Urkunden, zwei aus der Zeit um 947 aus Lothringen, drei aus der Zeit um 970 aus Italien, belegen nicht die aufgestellten Behauptungen. Hier wird Wissenschaftlichkeit vorgegaukelt!

Am Beispiel des bekannten Huldigungsbildes Ottos III. aus dem Evangeliar Ottos von ca. 996 / 997 soll bewiesen werden, dass der Maler offensichtlich versucht hat auf die Gefahr eines möglichen Thronwechsels von den Ottonen auf die Ezzonen aufmerksam zu machen. Das zeugt von wenig Verständnis für die mittelalterliche Buchmalerei, zumal die andere Hälfte des Bildes – die Huldigung der vier *provinciae* - nicht erwähnt wird. Ein Blick in die einschlägige Literatur zu diesem Bild hätte den Autor vor der abstrusen Interpretation bewahrt.

Hinzu kommen eine Fülle handwerklicher Fehler wie fehlende Seitenzahlen bei der zitierten Literatur, vertauschte Fußnoten und die Verwendung nicht zitierfähiger Literatur.

Hätte der Autor den Aufsatz von Helmuth Kluger, *Propter Claritatem Generis*. Genealogisches zur Familie der Ezzonen. In: Köln – Stadt und Bistum in Kirche und Reich des Mittelalters, hrsg. von Hanna Vollrath und Stefan Weinfurter, Köln, Weimar, Wien 1993, S. 223 – 258, gelesen, müsste ihm deutlich geworden sein, dass seine Behauptungen der historischen Grundlage entbehren.

Dieses Buch schadet der historischen Wissenschaft, weil es den Anschein von Wissenschaftlichkeit erweckt, und es schadet der Genealogie als Wissenschaft, weil hier Spekulationen zur Wahrheit erhoben werden.

Lothar Speer

## NEUERSCHEINUNGEN

2016

[Bergische Wege. Bewegung im Bergischen Land gestern – heute – morgen.](#) Herausgegeben von Michael Kamp, Peter Ruland und Robert Wagner in Zusammenarbeit mit dem LVR-Freilichtmuseum Lindlar. Mit 50 Autoren aus 33 Städten und Gemeinden (= Schriftenreihe des Geschichtsvereins Rösrath, Band 46). 2016, 308 Seiten, 509 Abbildungen – ISBN 978-3-922413-69-1 – Preis: 19,80 €

Schmoranzler, Annemarie und Herbert; Broich, K.; Knau, H. L.; Kühn, Chr.; Scherer, A. und H. L.: [Wandern und Pilgern auf der Heidenstraße.](#) Band 3: Von Marienheide nach Köln. Paderborn: Bonifatius Verlag 2016, Spiralbindung, 177 Seiten – ISBN 978-3-89710-614-7 – Preis: 19,90 €

2017

„[denk mal: 112 denkmalwürdige Objekte im Stadtgebiet Rösrath.](#)“ Herausgegeben vom Geschichtsverein Rösrath und der Stadt Rösrath (Band 47). Rösrath 2017, 240 Seiten, über 500 Abbildungen – ISBN 978-3-922413-70-7 – Preis: 19,80 €

Döhne, Volker (Fotografien); Barbara Schock-Werner und Reinhard Matz (Text): [Köln am Dom.](#) Köln: Greven Verlag 2017, gebunden, 19,5 x 24,5 cm, 128 Seiten, 102 Abbildungen – ISBN 978-3-7743-0686-8 – Preis: 24,90 €

Mainzer, Udo: [Kleine illustrierte Architekturgeschichte der Stadt Köln.](#) Köln: Bachem Verlag 2017, 15 x 22,5 cm, kartoniert, 200 Seiten, zahlreiche farbige Abbildungen und Karten – ISBN 978-3-7616-3108-9 – Preis: 19,95 €

[Schall und Rauch. Industriedenkmäler bewahren.](#) Dokumentation der Jahrestagung der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland, 13. bis 15. Juni 2016 in Oberhausen. Eine Veröffentlichung des Landschaftsverbands Rheinland. Herausgegeben von Landeskonservatorin Dr. Andrea Pufke (= Arbeitsheft der rheinischen Denkmalpflege 84). Petersberg: Michael Imhof Verlag 2017, 21 x 29,7 cm, 352 Seiten, 382 Farb- und 71 S/W-Abbildungen – ISBN 978-3-7319-0564-6 – Preis: 39,95 €

Schock-Werner, Barbara: [Burgen der Kölner Erzbischöfe.](#) Köln: Greven-Verlag 2017, Broschur, 80 Seiten, Illustrationen, Karten – ISBN 978-3-7743-0679-0 – Preis: 9,90 €

2018

Werling, Michael: [Peter Landwehr. Schlaglichter auf ein Leben in Paffrath.](#) Herausgegeben von der Caritas-Betriebsführungs- und Trägergesellschaft mbH. Bergisch Gladbach 2017/2018, 14,5 x 20,9 cm, 35 Seiten, 32 Farb- und S/W-Abbildungen – Die Publikation wird im Wohnhaus Peter Landwehr, Franz-Heider-Straße 5 in Hand und im GeschichteLokal, Eichelstraße 25 in Bensberg, solange vorrätig, gratis abgegeben.

## PROGRAMM FÜR DAS 2. QUARTAL 2018 (APRIL – JUNI)

### Vorträge in Bensberg

Immer am 1. Donnerstag im Monat

Treffpunkt: GeschichteLokal Bensberg, Eichelstraße 25

Beginn: 19:00 Uhr

Do. 05.04.2018

Referent: **Dipl.-Ing. Manfred Spata, Bonn**

Thema: **Friedrich Christoph Müller – ein Pfarrer in der Aufklärungsepoche**

Manfred Spata, ehemaliger Vermessungsdirektor des Landesvermessungsamtes NRW (heute Geobasis.NRW) skizziert in seinem Vortrag die Lebensleistung und Verdienste eines Aufklärungstheologen, der im Spannungsfeld zwischen Theologie und angewandter Wissenschaft seine Position zu behaupten hatte und dabei höchste Anerkennung fand.

Er schuf mehrere Karten der Grafschaft Mark, die erstmals in Preußen systematisch trianguliert und nach der astronomischen Ortsbestimmung aufgenommen wurden. Als Sprecher der Schwelmer Bürger überreichte Müller 1788 dem preußischen König Friedrich Wilhelm II. unter anderem eine gezeichnete „Aussicht von der Schwelmer Gränze ins Bergische“.

Müller erhielt die Anerkennung seiner Zeitgenossen, die bis zum heutigen Tage in Schwelm Spuren hinterlassen hat: ein Denkmal im Park von Haus Martfeld.

Do. 03.05.2018

Referent: **Dr. Fritz Bilz**

Thema: **Zur Geschichte des Königsforsts**

Wenn es um die Geschichte des Königsforsts geht, müssen wir weit zurückblicken, weil zum Beispiel zahlreiche Hügelgräber innerhalb dieses Geländes von einer eisenzeitlichen Besiedelung zeugen. Später, zur Zeit der fränkischen Könige, war das Areal ein Bannwald, dessen Nutzung den Landesherrn vorbehalten war, weshalb zum Beispiel die Herzöge von Berg den Wald gerne als Jagdgebiet nutzten. Zur Zeit der napoleonischen Besatzung wäre die Waldung dann fast vollständig weggefallen. Die Preußen sorgten danach für eine planmäßige Wiederaufforstung. Das der Königsforst auch im Zweiten Weltkrieg eine Rolle spielte, kann man anhand einer noch mitten im Wald befindlichen Splitterschutzzelle, auch als Einmannbunker bezeichnet, nachvollziehen.

Do. 07.06.2018

Referent: **Bernd Koch**

Thema: **Die schönsten Fachwerkstädte in Deutschland**

Ein Fachwerkhaus ist ein aus Holz gefertigter Skelettbau. Der Referent wird sicherlich eingangs kurz auf die wesentlichen konstruktiven Merkmale des Fachwerkbaus eingehen. Sein Hauptanliegen ist aber, uns die schönsten Fachwerkbauten nicht nur in NRW sondern in ganz Deutschland zu präsentieren.

## Vorträge in Bergisch Gladbach

Immer am 3. Freitag im Monat

Treffpunkt: VHS-Gebäude, Buchmühlenstraße 12

Beginn: 19:00 Uhr

Fr. 20.04.2018

Referent: **Dipl.-Geogr. Uwe Schwarz**

Thema: **Eine unterhaltsame Kartenschau durch das Bergische Land**

Dem reizvollen Charme alter kartographischer Kunstwerke, die im spannungsreichen Kontrast zum modernen Ambiente der Computerkarten stehen, können wir uns auch heute kaum entziehen. Bergisch Gladbach und das Bergische Land stehen an diesem Abend im Fokus einer Kartenschau, die von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis in das 20. Jahrhundert hinein die Vielfalt kartographischen Schaffens beleuchtet. Wie die Altmeister von Kartenkunst und Kartentechnik Städte, Dörfer, Berge, Flüsse, Bäche, Wege und Grenzen im zweidimensionalen Kartenblatt in Szene setzten, soll anhand ausgewählter Beispiele deutlich werden. Dazu gehören die verschiedensten Merkmale, die eine Karte ausmachen: zum einen sind es die formalen Kriterien, die eine Karte charakterisieren – wie zum Beispiel Formate, Orientierung, Gradnetz, Maßstab und Ausführungstechnik – zum anderen sind es die inhaltlichen Aspekte des eigentlichen Kartenbildes, das sich durch die geographisch topographische Wiedergabe in unterschiedlichen Darstellungsarten auszeichnet.

Fr. 18.05.2018

Referent: **Max Morsches**

Thema: **Das Leben Jan Wellems anhand von Münzen und Medaillen**

Der Wahlspruch Jan Wellems „DOMINUS VIRTUTUM NOBISCUM“ (Der Herr der Tugenden sei mit uns) war des Fürsten Wahlspruch und ist auf vielen Münzen und Medaillen von Jan Wellem um das Bild eines Zwei- oder Dreimasters zu finden. Welche Bedeutung diesem Aspekt zukommt, wie viele Münzen es mit seinem Abbild gibt und wie detailgetreu diese Porträts von den Münzschneidern in das Metall geschnitten wurde, wird unter anderem das Thema dieses Vortrags sein.

Fr. 15.06.2018

Referentin: **Ursula Wenzel**

Thema: **St. Maria im Kapitol**

Über den Fundamenten des römischen Kapitolstempels entstand zwischen 1040 und 1065 die Kirche St. Maria im Kapitol als dreischiffiger Bau mit Dreikonchenanlage im Osten und dreitürmigem Westbau. Sie gehört zu den zwölf romanischen Basiliken in der Altstadt von Köln und darf als ein Hauptwerk der salischen Kirchenbaukunst in Deutschland betrachtet werden. Im Inneren sind wichtige Teile der reichen Ausstattung erhalten, unter anderem die romanische Bildertür um 1060, der Lettner von 1520/25 und zahlreiche bedeutende Glasmalereien. Die Referentin wird des Weiteren sicherlich auch auf den Wiederaufbau der Kirche nach dem Zweiten Weltkrieg kurz eingehen.

## Führungen „Bergisch Gladbach mal anders...“

Anmeldung erforderlich, Gebühr pro Führung: 6,00 €

Katholisches Bildungswerk Bergisch Gladbach: 02202-93639-50 oder [info@bildungswerk-gladbach.de](mailto:info@bildungswerk-gladbach.de)

Do. 19.04.2018

Treffpunkt: Rathaus Bergisch Gladbach, Konrad-Adenauer-Platz, 51465 Bergisch Gladbach

Beginn: 14:30 Uhr

Führung: **Roswitha Wirtz**

Thema: **Die Artothek im Kunstmuseum Villa Zanders**

Die wunderschöne Villa Zanders, mitten in Bergisch Gladbach, erbaut von Maria Zanders, hat eine wechselvolle Geschichte. Erbaut als Wohnhaus, wurde sie zum Kreishauses und heute ist sie das Kunstmuseum mit einer Besonderheit. Sie beherbergt die einzigartige Artothek, ein Ort wo man sich Werke zeitgenössischer Künstler ausleihen kann.

So. 27.05.2018

Treffpunkt: Kirche St. Clemens in Paffrath, Kempener Str. 4, 51469 Bergisch Gladbach

Beginn: 14:30 Uhr

Führung: Roswitha Wirtz

Thema: Der Paffrather Friedhof

Paffrath gehört mit zu unseren ältesten Stadtteilen von Bergisch Gladbach. St. Clemens, die Pfarrkirche, wurde bereits 1160 erwähnt. Auf dem jetzigen, fußläufig gut zu erreichenden Friedhof haben viele ihre letzte Ruhestätte gefunden. Auf dem gemeinsamen Spaziergang sollen Einzelne ihre Geschichte preisgeben.

Sa. 02.06.2018

Treffpunkt: Auf dem Platz „An der Eiche“, 51469 Bergisch Gladbach

Beginn: 14:30 Uhr

Führung: Roswitha Wirtz

Thema: Die Gronauer Waldsiedlung

Ein Spaziergang durch die wunderschöne Siedlung mit ihren interessanten und imposanten Bauten. Sie erfahren mehr über die Entstehung der Waldsiedlung. Sie gilt als Vorreiter der Gartenstadtbewegung im 20. Jahrhundert. Sie hören Geschichten und Begebenheiten von damals und heute. Und erleben an der Architektur, wie die Siedlung sich weiter entwickelt.

Sa. 30.06.2018

Treffpunkt: Rathaus Bergisch Gladbach, Konrad-Adenauer-Platz, 51465 Bergisch Gladbach

Beginn: 14:30 Uhr

Führung: Roswitha Wirtz

Thema: Starke Frauen in Bergisch Gladbach

Auf diesem Rundgang durch die Stadt erfahren Sie Erstaunliches über die Lebensgeschichten unserer Bergischen Frauen, jede für sich interessant.

Erleben Sie Unbekanntes und Bekanntes, die berühmten Kleinigkeiten, die ja bekanntermaßen die Wichtigsten sind.

## EXKURSIONEN

- 02.07. bis 08.07.2018 (Mo–So)

### Siebtagestour nach Regensburg und Umgebung noch wenige Plätze frei. Anmeldeschluss 28.04.2018

Unsere diesjährige Fahrt, wie bereits schon angekündigt, führt uns nach Regensburg und Umgebung. Sie findet statt vom 2. Juli bis 8. Juli 2018. Wir sind im BEST WESTERN PREMIER Hotel Regensburg mit Halbpension untergebracht. Regensburg liegt am nördlichsten Punkt der Donau und an den Mündungen der linken Nebenflüsse Naab und Regen. Eine Stadt mit über 2.000-jähriger Geschichte und über 750 Jahre Freie Reichsstadt. Entlang der Donau, Luftlinie Neustadt an der Donau über Regensburg bis nach Würth an der Donau, es gibt so viel zu erkunden, dass unsere Fahrt ein wahres Erlebnis wird.

**Unsere Leistungen:** Busreise, 6 Übernachtungen inkl. Frühstücksbuffet sowie Halbpension, alle Besichtigungen, Eintritte und gem. Unternehmungen. Der Reisepreis beträgt 645,00 € im DZ und 850,00 € im EZ pro Person. Die Anzahl der EZ ist sehr begrenzt. Anmeldungen werden ab sofort im GeschichteLokal oder per email an johannes.j.niessen@t-online.de entgegengenommen.

Mit der Anmeldung ist eine Anzahlung von 100,00 € pro Person auf unser Konto bei der VRBank eG Bergisch Gladbach zu entrichten.

IBAN: DE95 3706 2600 3637 9320 11 BIC: GENODED1PAF

Die Fahrt findet statt. Anmeldeschluss 28.04.2018

- 11.08.2018 (Sa)

### Tagestour nach Villmar – Zentrum des Lahnmarmors

Treffpunkt: GeschichteLokal

Abfahrt: 09:00 Uhr

Besuch des Lahn-Marmor-Museums

und des Unica-Bruchs im Geopark Westerwald-Lahn-Taunus

Anmeldungen ab sofort im GeschichteLokal.

Weitere Informationen folgen.

- Für die geplante **Viertagestour nach Halle an der Saale** (26.04.–29.04.2018) kam die erforderliche Mindestteilnehmerzahl nicht zustande, so dass diese Exkursion leider abgesagt werden musste.

## AUSSTELLUNG

13. April – 20. Mai 2018

### VERGESSENE SCHÄTZE

Die Sammlung des Bergischen Geschichtsvereins e.V. – Gesamtverein

im Historisches Zentrum Wuppertal, Engelsstraße 10, 42283 Wuppertal

Eröffnung am 13. April um 18 Uhr

Dienstag - Sonntag, 10.00 - 18.00 Uhr

Die Projektgruppe „Soko Kulturgut“ vermittelt mit dieser Ausstellung einen ersten Eindruck über den Umfang der Sammlung des Bergischen Geschichtsvereins. Bereits seit seiner Gründung wurde nicht nur geforscht, sondern auch gesammelt. Die Vielfalt der Objekte reicht über Antiken, Gemälde, Grafiken, Münzen, Goldwaagen, Möbeln, Waffen und viele Gegenstände des Alltages.

Die Sammlung umfasst nicht nur Objekte mit bergischem Schwerpunkt, sondern auch nationale und internationale Kulturgüter, welche die Sammelleidenschaft des Bürgertums des 19. und 20. Jahrhunderts widerspiegelt.

Der **Flyer zur Ausstellung** kann beim Gesamtverein unter folgendem Link heruntergeladen werden:  
<http://www.bgv-gesamtverein.de/>

## HINWEIS IN EIGENER SACHE

### Mitarbeit im GeschichteLokal

Liebe Mitglieder,

Ihnen ist ja bekannt, dass wir in unserem GeschichteLokal von Mo bis Do. von 16–19 Uhr geöffnet haben. Es wäre toll, wenn Sie Zeit und Lust hätten, an einem dieser vier Tage für vier, es reichen aber auch schon zwei Stündchen, bei uns in der Geschäftsstelle einen „Dienst“ zu übernehmen und uns zu unterstützen:

Was ist zu tun?!

- Zunächst einfach nur mal anwesend sein und quasi die Stellung halten!
- Vielleicht für sich selbst oder auch andere schon mal einen Tee oder Kaffee kochen (es gibt aber auch Kaltgetränke)!
- Telefongespräche annehmen und wenn keine sofortige Hilfestellung gegeben werden kann, eine Notiz fertigen!
- Wenn Interessierte ins GeschichteLokal kommen, um ein Büchlein zu kaufen, hierbei behilflich zu sein!
- Und wenn niemand kommt, in den vielen Büchern schmökern, die unsere umfassende Bibliothek enthält!
- Und keine Angst haben, wenn man mal auf Reisen gehen möchte. Es sind immer „Springer“ da, die dann den Dienst übernehmen können!
- Und vor allem immer gut aufgelegt sein. Wir sind alle nur Ehrenämter und brauchen keinen Stress an Bord!!

Also: Kommen Sie einfach vorbei und informieren sich. Wir freuen uns auf Sie!

### Geschenkidee für einen guten Zweck

Leider geht die Zahl unserer Mitglieder schneller zurück als neue hinzukommen, und deshalb bedenken Sie vielleicht, dass eine Mitgliedschaft im Bergischen Geschichtsverein Rhein-Berg e.V. ein schönes Geschenk für Ihre Verwandten und Freunde sein könnte. Verschenken Sie eine Mitgliedschaft für ein oder mehrere Jahre!

Als Prämie für Ihr Engagement wartet ein bergisches Buchpräsent auf Sie.

Informationen dazu erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle unter der Telefon-Nummer: 02204-201684 oder [info@bgv-rhein-berg.de](mailto:info@bgv-rhein-berg.de)

## IMPRESSUM

Bergischer Geschichtsverein Rhein-Berg e.V.  
gegr. 1935

Vorsitzender: Prof. Dr. Michael Werling  
Stellv. Vorsitzender: Dipl.-Ing. Peter Lückerath  
Geschäftsführung: Dipl.-Geogr. Uwe Schwarz  
und Dipl.-Geogr. Eva Michels-Schwarz  
2. Geschäftsführer: PD Dr. Ferdinand Peter Moog M.A.  
Schatzmeister: Johannes-Josef Nießen

Postanschrift:  
GeschichteLokal Bensberg,  
Eichelstraße 25, 51429 Bergisch Gladbach  
Tel.: 02204-201684  
E-Mail: [info@bgv-rhein-berg.de](mailto:info@bgv-rhein-berg.de)  
[www.bgv-rhein-berg.de](http://www.bgv-rhein-berg.de)

### Beirat

Wolfgang Aretz, Dipl.-Psych. Albert Böcker, Dipl.-Ing.  
Rainer Brandenburg, Heribert Cramer, Manfred Dasbach,  
Dr. Albert Eßer, Udo Harler, Dipl.-Ing. Helmut Höher,  
Dipl.-Ing. Thomas Klostermann, Hans Mittler, Dipl.-Ing.  
Herbert Ommer, Dr. Lothar Speer, Roswitha Wirtz.

### Ehrenvorsitzende

Hans Leonhard Brenner (seit 1996),  
Max Morsches (seit 2017)

**RBK** Rhein-Berg-Kurier

1. Jahrgang, April 2018, Nr. 2  
Erscheinungsweise: Viermal jährlich

Herausgeber:

Vorstand des Bergischen Geschichtsvereins Rhein-Berg e.V.

Schriftleitung, Redaktion, Gestaltung, Layout:  
Uwe Schwarz und Eva Michels-Schwarz

Die Redaktion des Rhein-Berg-Kuriers freut sich auf Informationen über Natur und Kultur des Bergischen Landes. Hinweise bitte direkt an [info@bgv-rhein-berg.de](mailto:info@bgv-rhein-berg.de)

Umfang und Bildmaterial von Beiträgen werden mit der Redaktion abgesprochen. Eine Veröffentlichung unverlangt eingesandter Textbeiträge behält sich die Redaktion vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge im RBK sind urheberrechtlich geschützt. Sie müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Kopieren und Bearbeitung von Texten und Bildern bedarf der schriftlichen Zustimmung durch den Vorstand des Bergischen Geschichtsvereins Rhein-Berg e.V.